



Kurzkonzept Kindergarten

Unser Konzeptionshaus

Bedürfnisorientiert
Alltagsorientiert
Situationsorientiert
Ressourcenorientiert

Stamm-
gruppen

Nachmittag
=
Spielzeit

Gemeinsamer
Morgen-
kreis

Partizipation

Ich Bücher

Gutes,
soziales
Miteinander

Päd.
Angebote
nur vormittag

Orientierung
am
Jahresablauf

Kernzeit =
Lernzeit =
Spielzeit

teiloffenes Konzept
für Freiraum, Kompetenz und
Miteinander

Funkitonsecken /
Spielbereiche



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

Unser Profil

Die Kita „Spatzennest“ liegt in der Ortsmitte der Gemeinde Egweil im oberbayrischen Landkreis Eichstätt und hat ca 1300 Einwohner. Die Grundschule für die Egweiler Kinder ist im 1km entfernten Markt Nassenfels. In der ländlichen Umgebung spielen Brauchtum, die Nähe zur Natur und das Miteinander in der Gemeinde eine große Rolle. Seit September 2017 gehört zu unserer Kita eine Kinderkrippe.

Unser Leitbild

Aus unserem Kita-Namen „Spatzennest“ leiten wir den Leitsatz „aus dem Nest zu freien Vögeln“ ab. In Bezug auf den Kindergarten beschreibt es den Entwicklungsprozess von Kindern, die im Kindergartenalter Schritt für Schritt mehr Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein die Fähigkeit zur eigenständigen Problemlösung erlangen.

Der „Nest“-Aspekt symbolisiert dabei den geschützten Rahmen und die Geborgenheit, die der Kindergarten den Kindern bietet, während die „freien Vögel“ die Kinder darstellen, die im Laufe ihrer Zeit im Kindergarten immer selbstsicherer und eigenständiger werden und nach und nach die Welt außerhalb des gewohnten Rahmens erkunden.

Es geht also darum, den Kindern einen sicheren Startpunkt zu bieten und sie in ihrer Entwicklung zu stärken, sodass sie schließlich mit Vertrauen und Unabhängigkeit in die Welt hinausfliegen können.

Aufnahmeverfahren:

Der Kindergarten bietet unter dem teiloffenen Konzept Platz für 54 Kinder ab 3 Jahren.

Unsere Plätze richten sich in erster Linie an Familien aus Egweil.

Je nach Kapazität werden auch Kinder von außerhalb der Gemeinde aufgenommen. Die Aufnahmekriterien richten sich nach dem Alter der Kinder, dem vorhandenen Platz und der familiären Situation.

Gastkinder, die nicht in Egweil wohnhaft sind, erhalten einen unbefristeten Vertrag, solange kein Platzbedarf von ortsansässigen Kindern besteht.

Nach der Anmeldefrist werden die Zu- und Absagebriefe per Post verschickt. Dem Zusage Brief liegt der Termin des Infoelternabends bei.

Der Bildungs- und Betreuungsvertrag wird in einem persönlichen Termin besprochen und ausgehändigt, dort kann auch ein Termin für eine Schnupperzeit am Vormittag ausgemacht werden.

Wie wir arbeiten

Pädagogisches Arbeiten im teiloffenen Konzept mit altersgemischten Stammgruppen

Unsere Einrichtung arbeitet nach einem teiloffenen Konzept mit altersgemischten Stammgruppen. Jedes Kind gehört fest zu einer Stammgruppe, die ihm Sicherheit, Orientierung und ein verlässliches Beziehungsangebot bietet. Innerhalb dieser Gruppen leben wir das Prinzip der Altersmischung, das den Kindern vielfältige soziale Lernchancen eröffnet. Jüngere Kinder profitieren von den Erfahrungen der Älteren, während ältere Kinder in ihrer Rolle als Vorbilder soziale Verantwortung übernehmen und ihre Kompetenzen stärken können.

Das teiloffene Konzept erlaubt es den Kindern – je nach Alter, Entwicklungsstand und Interesse – situationsorientiert an gruppenübergreifenden Bildungsangeboten teilzunehmen. Dabei achten wir stets darauf, dass die Kinder ausreichend Zeit und Raum haben, um Beziehungen aufzubauen und ihre Individualität zu entfalten.

Struktur des pädagogischen Alltags

Unsere pädagogischen Angebote finden ausschließlich am Vormittag statt. In dieser Zeit schaffen wir gezielte Lern- und Erfahrungsräume, die sich an den Bedürfnissen, Interessen und Bildungszielen der Kinder orientieren. Die Angebote können sowohl in den Stammgruppen als auch gruppenübergreifend durchgeführt werden.

Der Nachmittag ist bewusst dem Freispiel gewidmet. Diese Phase ist keineswegs als bloße Freizeit zu verstehen – im Gegenteil: Wir betrachten Freispiel als wertvolle Lernzeit. Im freien Spiel erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, entfalten ihre Kreativität, üben soziale Kompetenzen, verarbeiten Erlebnisse und bilden sich im eigenen Tempo. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Spiel aufmerksam und verstehen sich dabei als Impulsgeber, Beobachter und Unterstützer.

Orientierung an den 7 Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention (BRK)

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den sieben Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention (BRK):

1. Recht auf Gleichbehandlung – Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit anerkannt, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Beeinträchtigung.
2. Vorrang des Kindeswohls – Unsere Entscheidungen und Handlungen richten sich stets am Wohl des Kindes aus.
3. Recht auf Leben und Entwicklung – Wir schaffen Entwicklungsräume, die das Kind in seiner körperlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung fördern.
4. Achtung vor der Meinung des Kindes – Kinder dürfen bei uns mitbestimmen, mitreden und mitgestalten.
5. Elterliche Verantwortung und Unterstützung – Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns essenziell.
6. Recht auf Bildung – Wir verstehen Bildung als einen aktiven, selbstbestimmten Prozess, der in allen Alltagssituationen stattfindet.
7. Inklusion und Partizipation – Alle Kinder haben Zugang zu unseren Angeboten, unabhängig von individuellen Voraussetzungen. Beteiligung wird im Alltag gelebt.

Freispiel – Raum für selbstbestimmtes Lernen und Entwicklung

Das Freispiel nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen zentralen Stellenwert ein. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, sich selbstbestimmt mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, eigene Interessen zu verfolgen und individuelle Lernprozesse zu gestalten. Im freien Spiel wählen die Kinder selbst, mit wem, womit, wo und wie lange sie spielen. Diese Entscheidungsfreiheit fördert nicht nur die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein, sondern auch soziale Kompetenzen wie Kooperation, Rücksichtnahme und Konfliktlösung.

Darüber hinaus ermöglicht das Freispiel vielfältige Lern- und Erfahrungsräume: Kinder entwickeln kreative Ideen, setzen sich mit Regeln auseinander, erproben Rollen und üben motorische Fähigkeiten. Pädagogische Fachkräfte begleiten das Freispiel beobachtend und unterstützend. Sie schaffen eine vorbereitete Umgebung, die zum Entdecken, Ausprobieren und Verweilen einlädt, und greifen Impulse der Kinder auf, um Lernprozesse gezielt zu fördern.

Wir verstehen das Freispiel nicht als Pause vom Lernen, sondern als zentrale Lernform, in der Kinder ihre Welt aktiv mitgestalten und sich selbstwirksam erleben. Es ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und wird durch ausreichend Zeit, Raum und Material ermöglicht.

Tagesablauf

7.00 – 7.30	Frühdienst bei den Regenbogen-Spatzen
7.30 – 8.30	Bringzeit in den Stammgruppen
8.30 – 9.00	Morgenkreis in den Stammgruppen
9.00 – 10.30	Gleitende Brotzeit
9.00 – 11.15	Freispiel und pädagogische Angebot nach Interessen der Kinder
11.15 – 12.15	Mittagessen in den Stammgruppen
12.30 – 13.00	1. Abholzeit
13.30 – 14.30	2. Abholzeit
14.30 – 15.00	3. Abholzeit
13.00 – 15.00	Freispiel (in den Gruppen / Garten) gleitende Abholzeit

Die Partizipatorische Eingewöhnung

Die partizipatorische Eingewöhnung im Kindergarten ist ein Konzept, das darauf abzielt, den Übergang von zu Hause in die KiTa für Kinder sanft und positiv zu gestalten.

Dabei werden die Kinder und ihre Eltern aktiv in den Eingewöhnungsprozess eingebunden. Es handelt sich um eine bedürfnisorientierte Methode, die den Kindern die Möglichkeit gibt, sich in ihrem eigenen Tempo an den neuen Alltag im Kindergarten zu gewöhnen.

Ein zentraler Aspekt dieser Eingewöhnung ist, dass die Eltern zu Beginn der Eingewöhnung häufig im Kindergarten bleiben. Dies hilft den Kindern sich sicher zu fühlen und Vertrauen in die neuen Bezugspersonen und die Umgebung zu entwickeln. Während dieses Prozesses nehmen die Eltern eine unterstützende Rolle ein, ohne jedoch die Aktivitäten der Kinder aktiv zu lenken. Die Erzieherinnen und Erzieher beobachten und begleiten die Kinder, bieten Unterstützung an und bauen eine stabile Beziehung auf.

Der Prozess erfolgt schrittweise und wird individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes abgestimmt. Zunächst bleibt ein Elternteil für kurze Zeit mit dem Kind im Kindergarten und nimmt sich dann langsam in der Dauer und Intensität zurück. Die Trennung von den Eltern erfolgt in kleinen Schritten und wird nur dann vollzogen, wenn das Kind Anzeichen zeigt, dass es bereit ist.

Insgesamt zielt die partizipatorische Eingewöhnung darauf ab, das Vertrauen des Kindes in den Kindergarten zu stärken und eine Bindung zu den Fachkräften zu fördern, was zu einer sicheren und positiven Entwicklung des Kindes beiträgt.

Die Eingewöhnung im Kindergarten ist in der Regel abgeschlossen, wenn sich das Kind sicher und wohl fühlt und der Übergang von den Eltern zum Kindergarten ohne größere Probleme funktioniert und das Kind mit Freude und ohne Ängste am Alltag im Kindergarten teilnimmt. Die Dauer ist dabei bei jedem Kind individuell.

Die Buchungszeit in der Eingewöhnung ist immer von 8 – 12 Uhr. Erst wenn die Eingewöhnung komplett abgeschlossen ist und das Kind den Vormittag ohne Probleme meistert und bewältigen kann, kann über eine längere Buchungszeit gesprochen werden.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Es ist eine Phase des Wachstums, in der das Kind nicht nur seine Selbstständigkeit weiterentwickelt, sondern auch neue soziale und kognitive Fähigkeiten erlernt. Diese Veränderung kann für das Kind aufregend aber auch herausfordernd sein. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass Krippe und Kindergarten in enger Zusammenarbeit stehen um den Übergang so reibungslos und unterstützend wie möglich zu gestalten.

Die Krippe und der Kindergarten verfolgen zwar ähnliche Bildungsziele, aber ihre Ansätze und Rahmenbedingungen unterscheiden sich oft. Eine enge Kooperation zwischen den Erziehern beider Bereiche hilft, Unterschiede zu überbrücken und eine kontinuierliche Förderung des Kindes sicherzustellen. Durch regelmäßige Gespräche und den Austausch von Beobachtungen können wichtige Informationen über die Bedürfnisse und Vorlieben des Kindes weitergegeben werden. Dies ermöglicht es den Fachkräften im Kindergarten, sich besser auf die individuellen Anforderungen des Kindes einzustellen und ihm den Einstieg zu erleichtern.

Eine gut strukturierte Übergangszeit hilft dem Kind sich in der neuen Umgebung schneller zurechtzufinden und mit den neuen Anforderungen des Kindergartens Schritt zu halten. Kinder profitieren von einer kontinuierlichen Begleitung, die ihnen Sicherheit und Vertrauen gibt. So können sie die neuen Herausforderungen mit Zuversicht und Neugier annehmen.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ein wichtiger Moment in der frühen Kindheit ist der durch enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Bereichen optimal unterstützt werden sollte. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Kind in seiner Entwicklung gestärkt wird und sich gut auf die nächste Phase seines Lebens vorbereiten kann.

Essen

Frühstücksbrotzeit – Selbst mitgebracht und bewusst gestaltet

In unserer Einrichtung bringen die Kinder ihre Frühstücksbrotzeit von zu Hause selbst mit. Dieses Konzept verfolgt mehrere pädagogische und organisatorische Ziele, die auf eine gesunde Entwicklung der Kinder, eine bewusste Ernährung sowie die Förderung von Selbstständigkeit und Mitverantwortung abzielen.

Pädagogische Zielsetzung

Die mitgebrachte Brotzeit ermöglicht es dem Kind, eine Verbindung zwischen Zuhause und Einrichtung zu erleben. Es erfährt, dass Familie und pädagogische Einrichtung in einem vertrauensvollen Miteinander für das eigene Wohl sorgen. Durch das eigenverantwortliche Mitbringen und Verzehren der mitgebrachten Mahlzeit fördern wir die Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Alltagskompetenz der Kinder.

Darüber hinaus bietet das gemeinsame Frühstück einen festen Rahmen im Tagesablauf, der Orientierung und Sicherheit gibt. Es ist ein sozialer Moment der Begegnung, des Austauschs und des achtsamen Miteinanders.

Gesundheit und Ernährung

Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung. Im Vordergrund steht dabei die Förderung von Ernährungsbewusstsein, nicht durch Verbote, sondern durch Aufklärung, Vorbildfunktion und positive Erfahrungen mit gesunder Kost.

Gestaltung des Frühstücksrahmens

Das Frühstück findet in einem ruhigen, wertschätzenden und kindgerechten Rahmen statt. Die Kinder decken ihren Platz selbst, packen ihre Dose eigenständig aus und entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Dabei fördern wir bewusst selbstbestimmtes Handeln, achten auf Tischkultur und hygienisches Verhalten (z. B. Hände waschen vor dem Essen).

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Frühstück, stehen als Vorbilder zur Seite und schaffen Raum für Gespräche, Rituale oder auch stille Momente. Kinder, die kein Frühstück dabeihaben, werden nicht ausgeschlossen, sondern bekommen – je nach Situation – eine kleine Ergänzung von uns und ein Gespräch mit den Eltern wird gesucht.

Verantwortung und Zusammenarbeit mit den Familien

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzepts. Wir verstehen die Brotzeit als gemeinsamen Bildungsauftrag, bei dem Eltern Verantwortung übernehmen und gleichzeitig Impulse aus der Einrichtung aufnehmen können. Im Rahmen von Elternabenden, Aushängen oder Infobriefen geben wir Anregungen zur gesunden Ernährung und tauschen uns über Erfahrungen aus.

Mittagessen:

Das Mittagessen wird bei uns geliefert.

Das Mittagessen bietet den Kindern nicht nur die Möglichkeit, sich nach einem aktiven Vormittag zu stärken, sondern spielt auch eine bedeutende Rolle im sozialen Lernen und in der Entwicklung von gesunden Essgewohnheiten. Das Mittagessen wird in der Regel gemeinsam eingenommen, wobei alle Kinder an einem großen Tisch sitzen und miteinander essen. Diese gemeinschaftliche Mahlzeit fördert das Miteinander und hilft den Kindern, ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zu entwickeln.

Das gemeinsame Mittagessen ist nicht nur wichtig, um den Kindern ausreichend Energie für den Rest des Tages zu geben, sondern hat auch eine soziale und pädagogische Funktion. Während der Mahlzeit kommen die Kinder miteinander ins Gespräch, tauschen sich über ihre Erlebnisse aus und lernen, wie man sich respektvoll am Tisch verhält. Das Teilen von Speisen und das Warten aufeinander fördert das Gemeinschaftsgefühl und stärkt das

Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gruppe. Zudem hilft es den Kindern, wichtige Tischmanieren und den respektvollen Umgang miteinander zu erlernen.

In unserer Einrichtung wird das Mittagessen von einem Caterer geliefert, der für die Zubereitung und Lieferung gesunder, ausgewogener Mahlzeiten sorgt. Der Caterer stellt sicher, dass die Mahlzeiten den Ernährungsrichtlinien entsprechen und aus frischen, qualitativ hochwertigen Zutaten bestehen. Dies ermöglicht den Kindern nicht nur, verschiedene Lebensmittel kennenzulernen, sondern auch, eine ausgewogene Ernährung zu entwickeln, die ihre körperliche und geistige Entwicklung unterstützt.

Zusammengefasst ist das gemeinsame Mittagessen im Kindergarten eine wertvolle Gelegenheit, den Kindern gesunde Ernährungsgewohnheiten und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Die Lieferung durch den Caterer sorgt dafür, dass die Kinder mit nahrhaften und abwechslungsreichen Mahlzeiten versorgt werden, während das gemeinsame Essen am Tisch den sozialen Zusammenhalt stärkt und wichtige Alltagskompetenzen fördert.

Inklusion, Integration und Interkulturelles Lernen

Inklusion, Integration und Interkulturalität sind zentrale Konzepte in der frühkindlichen Erziehung, die auch in unserem Kindergarten eine wichtige Rolle spielen. Sie beziehen sich auf die Förderung einer gleichwertigen Teilhabe aller Kinder am Kita-Alltag, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, ihrer Herkunft oder ihrer kulturellen Prägung.

Inklusion im Kindergarten bedeutet, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen, gemeinsam und gleichwertig in allen Bereichen des Kita-Lebens teilnehmen können. Es geht darum, Barrieren abzubauen – sei es physischer, sozialer oder kultureller Art – und jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu fördern. Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderungen werden nicht separat betreut, sondern in den regulären Gruppen integriert. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Kinder akzeptiert und unterstützt werden, um ihre individuellen Potenziale zu entfalten.

Integration bedeutet in diesem Kontext, dass Kinder mit Migrationshintergrund oder anderen gesellschaftlichen Hintergründen in die Gemeinschaft des Kindergartens aufgenommen werden. Integration geht dabei über die bloße Anwesenheit hinaus und bedeutet, dass die Kinder aktiv in die Gruppe eingebunden werden, sodass sie sich als Teil der Gemeinschaft fühlen. Die Kinder lernen, in einer vielfältigen Gesellschaft zu leben und werden dabei unterstützt, sich sprachlich und sozial zu integrieren.

Interkulturelles Lernen bezieht sich auf den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und fördert das Verständnis und die Wertschätzung von Vielfalt. In einem Kindergarten, der interkulturelles Lernen fördert, wird der Austausch zwischen Kindern mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründen aktiv angeregt. Die Kinder lernen, ihre eigenen kulturellen Wurzeln zu schätzen und Interesse an den Traditionen und Bräuchen anderer zu entwickeln. Dies stärkt ihre soziale Kompetenz und fördert ein respektvolles Miteinander.

Insgesamt zielen Inklusion, Interkulturalität und Integration darauf ab, den Kindergarten zu einem Ort zu machen, an dem alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – gleichermaßen teilhaben können. Durch diese Prinzipien wird ein respektvolles, tolerantes und vielfältiges Miteinander gefördert, das die Grundlage für eine offene und inklusive Gesellschaft bildet.

Die Öffnungszeiten, Schließtage, aktuelle Beiträge, das komplette Konzept und Schutzkonzept finden Sie auf unserer Homepage

<https://www.kveichstaett.brk.de/unsere-angebote/kindertagesstaetten/kita-egweil.html>

Die Grundsätze des Roten Kreuzes

<https://www.brk.de/rotes-kreuz/selbstverstaendnis/grundsaeetze.html>

BEP – Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

<https://www.ifp.bayern/files/media/ifp/public/books/bildungs-erziehungsplan/index.html>